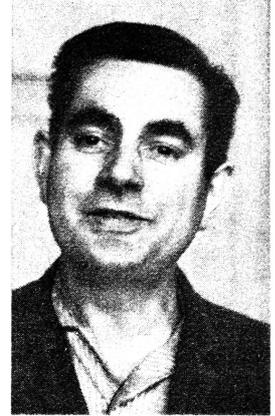
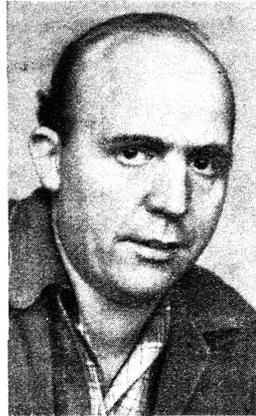




Unsere Gesprächspartner:

Obere Reihe von links die
Genossen: Rudolf Schmidt,
Wolfgang Sorge, Hannes
Edel. Untere Reihe von links
die Genossen: Hans Frenzei,
Helmut Nürnberger.



nen die Jugendlichen durch Euch die Partei und die politischen Grundsätze, die sie vertritt, kennen?

Wolfgang Sorge: Der Jugendmeisterbereich ist jene Abteilung unseres Werkes, die einen großen Teil der jungen Facharbeiter nach abgeschlossener Lehre übernimmt. Darum haben wir uns in der APO-Leitung Gedanken gemacht, wie wir vom ersten Tag der Lehre an einen festen Kontakt zu den Lernaktiven herstellen können.

Monatlich einmal laden wir darum Jungen aus dem Lehrwerk zu einer Aussprache ein. Genossen der APO-Leitung, FDJ-Funktionäre und Genossen Meister nehmen an diesen Aussprachen teil. Dort erfahren sie, an welchen Maschinen sie arbeiten werden und welche Grundmittel ihnen anvertraut werden.

Eine entscheidende Frage ist, daß die Jugendlichen in diesen Gesprächen die Partei- und FDJ-Funktionäre und ihre zukünftigen Meister persönlich kennenlernen. Es macht einen großen

Schritte in ein neues Leben. Ihr Weg zu einem klassenbewußten Arbeiter hängt wesentlich davon ab, welches enge persönliche Verhältnis die Genossen zu ihnen herstellen. Darum: Wie ler-

Staaten zueinander und die komplizierte Lage in Berlin im Vordergrund der Diskussionen. Sie war von großer Sachlichkeit getragen.

In Vorbereitung des 20. Jahrestages besuchten 19 Genossen die Ausstellung „20 Jahre SED“. Dieser Besuch hatte eine nachhaltige Wirkung und war ein Höhepunkt in unserem Parteilehrjahr. Allen zur Freude baten zwei parteilose Teilnehmer zu Ehren des 20. Jahrestages um Aufnahme in die Partei.

Der Besuch des Zirkels hat bei

unseren Genossen selbst Erlebtes wieder in Erinnerung gerufen und zur Mitarbeit angeregt. Mit Ausnahme einiger weniger erwarben und studierten alle anderen die Pflichtliteratur.

In der Mitgliederversammlung am 23. Mai 1966 wurde die von der Parteileitung gegebene Einschätzung bestätigt. Sechs Genossen wurden wegen mangelnder Teilnahme am Parteilehrjahr kritisiert. Es wurde beschlossen, daß alle Genossen, die gesundheitlich in der Lage sind, am neuen Parteilehrjahr teilnehmen

sollen und daß Genossen des Parteiaktivs bei der Leitung der WPO, die besonders geeignet sind, älteren Mitgliedern den Stoff zu vermitteln, bestimmte Themen übernehmen. Dem Sekretariat der Kreisleitung schlug die Mitgliederversammlung die Ausarbeitung eines differenzierten Themenplanes vor, um den Genossen für ihre Tätigkeit als Abgeordnete, als Mitglieder des WBA der Nationalen Front, als Funktionäre der Massenorganisationen, als Mitglieder der Elternbeiräte sowie der Eltern-